

Dem Zeitbegriff scheint keineswegs eine herausragende Bedeutung in Marx' Kritik der politischen Ökonomie zukommen. So entwickelt Marx im *Kapital* keinen allgemeinen Begriff der Zeit, sondern die spezifische Zeitlichkeit, in der das Kapital in den verschiedenen Sphären prozessiert, erweist sich vielmehr nur als Moment in der konkreten Analyse der jeweiligen Produktionsprozesse und Zirkulationsakte in ihrem Zusammenhang. Wie lässt sich vor diesem Hintergrund die spezifische Zeitlichkeit des modernen Kapitalismus genauer verstehen? Wird sie von Zeitdiagnosen der Kritischen Theorie richtig bestimmt, wenn Georg Lukács und Walter Benjamin die Zeit des Kapitalismus als eine gleichförmig-homogene, abstrakte und leere Zeit rekonstruieren? Und wie verhalten sich diese Bestimmungen zu dem marxistischen Gedanken, wonach kulturelle und politische Phänomene mit der ökonomischen Grundstruktur vereinbar sein müssen, um nicht zu verschwinden? Das Verständnis davon, was wir ›Zeit‹ nennen, hat sich über die Jahrhunderte ebenso gewandelt wie ihre gesellschaftliche Funktion und die Weise, in der wir sie erfahren. Inwieweit kann die Marxsche Ökonomiekritik dazu beitragen, die Zeit im Kapitalismus genauer zu verstehen?

The concept of time might seem to be somewhat absent in Marx's work. In *Capital* for example, he does not propose a general concept of time. We can only find specific temporalities of capital's process in different spheres, analysed by Marx as a momentum within the concrete analysis of a particular production process or act of circulation. Against this backdrop, how can we understand the specific temporality of modern capitalism? Did Georg Lukács and Walter Benjamin provide us with an accurate description by defining the time of capital as being homogenous and empty? Is this definition consistent with the Marxist notion of the compatibility of the economical basis and its cultural and political superstructure? Our understanding of time as well as our socially mediated experience of time have been changing over the past centuries. How can a Marxist critique of political economy help us understanding time within capitalism?

Mehr unter:  
[www.forumkw.de](http://www.forumkw.de)  
[www.facebook.com/fkwissenschaften](https://www.facebook.com/fkwissenschaften)  
 Design: Matter Of ([matterof.online](http://matterof.online))



## FREITAG, 10. MAI 2019

10:00–10:30	Eröffnung
10:30–12:30	<b>Seminarphase I</b> ( <i>Kapital</i> -Lektüre in kleinen Gruppen)
	Mittagessen
13:30–15:00	Panel I: <b>Paula Rauhala</b> Labor theory of value and the problem of the measurement of labor time
	<b>Nadja Rakowitz &amp; NN von der Marx Brigade</b> ›Zeit‹ in der frühen Schrift von Marx über Epikur und Demokrit
	Kaffeepause
15:30–17:00	Panel II: <b>Jan Völker</b> Geschichte der Scheinzeit
17:30	Keynote I: <b>A. Kiarina Kordela</b> Marx's Times: a Materialist Theory of Temporality
	Response: <b>Paula Rauhala</b>
im Anschluss:	Empfang (Festsaal)
20:30	<b>Auftritt des Akademischen Arbeiterliederchors</b> (Festsaal)

## SAMSTAG, 11. MAI 2019

10:30–12:30	<b>Seminarphase II</b>
	Mittagessen
13:30–15:00	Panel III: <b>Frank Engster</b> Geld, Maß und Zeit
	Kaffeepause
15:30–17:00	Panel IV: <b>Nadja Rakowitz</b> Kreislauf, Bewegung und Verknöcherung. Bedeutung der Zeit im Bd. 2 der Kritik der politischen Ökonomie von Karl Marx
17:30	Keynote II: <b>Michael Heinrich</b> Zeitlichkeit und kapitalistische Vergesellschaftung
im Anschluss:	<b>Barabend</b> (Café KoZ)

Die Vorträge und Keynotes finden im Festsaal, die Lektüreseminare in den Räumen K 2 und K 4 des Studierendenhauses auf dem Campus Bockenheim statt.

**DIE ZEIT  
 DES  
 KAPITALS  
 10.–11.5.19  
 MARX  
 TAGUNG**

**Paula Rauhala**  
**Jan Völker**  
**A. Kiarina Kordela**  
**Nadja Rakowitz**  
**Michael Heinrich**  
**Frank Engster**

**FKW**

PAULA RAUHALA

## LABOR THEORY OF VALUE AND THE PROBLEM OF THE MEASUREMENT OF LABOR TIME

Hans-Georg Backhaus presented his reading of Marx's theory of value as a monetary theory of value in the mid 1970's. Backhaus claimed that the labor time as a fundament of value is no more measurable than utility is. Backhaus's claim was not based on theoretical speculation, but he refers to a discussion among GDR-economists in the early 1960's. The majority of the East German economists thought that labor values are measurable only in monetary terms, and labor time calculation will not help much forward. Hence, what is today called as the 'monetary' interpretation of Marx's theory of value, was actually a mainstream position in GDR. This position was based on practical experiences of a centrally planned economy. In my paper I will discuss the relevance of these discussions in the early 1960's in GDR for today's debates.

NADJA RAKOWITZ

## ›ZEIT‹ IN DER FRÜHEN SCHRIFT VON MARX ÜBER EPIKUR UND DEMOKRIT

In seiner Dissertation beschäftigte sich Marx mit dem Unterschied der Philosophie der antiken Materialisten Demokrit und Epikur. Epikur wird als der fortschrittlichere und kritischere Erkenntnistheoretiker dargestellt, weil er Subjektivität ins Zentrum seines Denkens rückt. In dieser Schrift gibt es ein in der Literatur zu Marx wenig beachtetes Kapitel zur ›Zeit‹, in dem er zum einen den Unterscheid von subjektivem Schein und Erscheinung diskutiert, zum anderen die Frage nach Substantialität, Gegenständlichkeit und Bewegung. Dies hat Konsequenzen dafür, wie Epikur das Selbstbewusstsein fasst, nämlich als abstrakt Einzelnes, das seine Freiheit nur als Freiheit vom Dasein, nicht im Dasein begreifen kann. Hier wiederum setzt Marx' Kritik an Epikur an.

JAN VÖLKER

## GESCHICHTE DER SCHEINZEIT

Waren sind vergegenständlichte, vergangene Arbeit. Vergangene Arbeit reproduziert sich in lebendiger Arbeit, die wiederum Wert schöpft, indem sie sich anderer Mittel bedient, in denen vergangene Arbeit verwertet ist. Der Tauschwert amalgamiert die Arbeiten zu einer reinen Gegenwart der Ware, die Taktung der Waren und der Arbeiten spiegelt den Schein einer Zeit: Der Kapitalismus produziert eine zeitlose Scheinzeit. Marx spricht von einem gegenständlichen Schein, und man mag sich fragen, ob die vergangene Arbeit nicht selbst zu einem Mythos wird, die diesem Schein korrespondiert. Mit ihr beginnt der Verschuldungszusammenhang, den Benjamin dem Kapitalismus als Religion zuschreibt, aber mit ihr beginnt auch eine Erzählung des Ursprungs, die der Religion korrespondiert. In der Scheinzeit verknüpft sich ein verborgener Mythos der Schuld mit einer unendlich verschobenen Erlösung, vermittelt durch ein Scheinsubjekt. Dessen Ware verändert sich: Was Marx als Fetischcharakter der Ware angesprochen hat, vollendet sich heute im Austrag des Scheins der reinen Gegenständlichkeit, im Eintrag der Zeit. Was diese Ware durch die Zeit hinweg ausbeutet, ist nicht ihre Vergangenheit als die vergangene Arbeit, sondern das, was ihr konstitutiv entzogen ist: Geschichte.

A. KIARINA KORDELA

## MARX'S TIMES: A MATERIALIST THEORY OF TEMPORALITY

Marx's intertwined theories of historical materialism and commodity fetishism indicate that Time occupies the paradoxical status of a category that is both prior to experience and an effect of experience. This coincidence of the a priori and the a posteriori in Time follows from the fact that, in Marx, all experience is the historical actualization of the eternal (a priori) which is itself constituted as the effect of

all its historical actualizations. This materialist principle is exemplified in Marx's ontology, that is, his account of the historical actualizations of (eternal) Being qua commodity and of (eternal) Labor-Power qua waged labor in capitalism. A close examination of Marx's ontology allows us to discern his theory of temporalities as the specific historical actualization of Time in the era of capital. Rather than any teleological or messianic or decisionist accounts of history, Marx's theory indicates that any alternative to capitalism is to be discerned in the consideration of the eternal and historical aspects of Time.

FRANK ENGSTER

## GELD, MASS UND ZEIT

Geld ist den ökonomischen Wissenschaften wie der Gesellschaftskritik Rätsel geblieben. Die Rätselhaftigkeit gilt erst recht für den Zusammenhang von Geld und Zeit, und das umso mehr, als in der Zeit die Lösung des Geldrätsels zu liegen scheint. Die Lösung scheint in dem schlichten Satz ausgesprochen: »Geld ist Zeit«. Doch der Zusammenhang von Geld und Zeit wurde, der Identität des ›ist‹ entgegen, stets nur exoterisch aufgefasst, so nämlich, als sei die Zeit wie eine physikalische Größe unabhängig und außerhalb des Geldes von Natur aus da, und wenn man sie produktiv nutzt, dann zahlt sich das in Geld aus. Dagegen wird zu zeigen sein, dass die Geldfunktionen als eine regelrechte Technik aufzufassen sind, durch das Quantifizieren gesellschaftlicher Verhältnisse mit der Zeit zu rechnen. Unmittelbarer noch, das Geld identifiziert sich mit derselben Zeit, die es auf quantitative Weise wie eine zweite Natur mit sich bringt.

NADJA RAKOWITZ

## KREISLAUF, BEWEGUNG UND VERKNÖCHERUNG. BEDEUTUNG DER ZEIT IM BD. 2 DER KRITIK DER POLITISCHEN ÖKONOMIE VON KARL MARX

Die Kritik der einfachen Zirkulation am Anfang des ersten Bandes des *Kapital* von Karl Marx ist viel diskutiert. Damit erschöpft sich aber Marx' Auseinandersetzung mit der Zirkulation nicht. Im Gegenteil. Erst auf der Darstellungsebene von Band 2 lässt sich überhaupt sinnvoll von Zirkulation sprechen, Zirkulation des Kapitals. An der Darstellung und Kritik der Kreisläufe des Kapitals kann man zeigen, wie Marx mit den methodischen Problemen der Zeitlichkeit, der Dynamik und des Stillstands und den damit zusammenhängenden Verkehrungen und Fetischismen umgeht.

MICHAEL HEINRICH

## ZEITLICHKEIT UND KAPITALISTISCHE VERGESELLSCHAFTUNG

Kapitalistische Vergesellschaftung verläuft auf unterschiedlichen Ebenen: als nachträgliche Vergesellschaftung formell autonomer aber sachlich voneinander abhängiger kapitalistischer Warenproduzent\_innen und als Vergesellschaftung antagonistischer Klassen, die sich in einem permanenten Kampf befinden. Nachträglichkeit und Permanenz stehen nicht einfach nebeneinander, sie finden innerhalb einer von der Dynamik des Kapitalverhältnisses hervorgebrachten Geschichtlichkeit von Akkumulation, Produktivkraftentwicklung und (mehrdimensionaler) krisenhafter Entwicklung statt. Gegenstand des Vortrags ist die Bedeutung dieser verschiedenen Arten von Zeitlichkeit für das Verständnis sowohl der kapitalistischen Produktionsweise als auch ihrer Aufhebung durch einen ›Verein freier Menschen‹.